

# Holz in Tischlerarbeiten

Reiner Oberacker

Was sich seit längerer Zeit abzeichnet hat, aber relativ schleppend voranging, gewinnt jetzt zunehmend an Dynamik: Die europäische Normungsarbeit im Bereich „Fenster“ zeigt nunmehr erste Ergebnisse. So wurde bereits im Juni 1996 die „DIN EN 942 Holz in Tischlerarbeiten; Allgemeine Sortierung nach der Holzqualität“ herausgegeben.

Die Veröffentlichung dieser „Europäischen-Norm“ hat sehr konkrete Auswirkungen auf die (Holz-)Fensterbauer. Deutschland als CEN-Mitglied (CEN = Europäisches Komitee für Normung) ist gehalten, solchen Normen ohne jede Änderung den Status einer nationalen Norm zu geben. Die dabei zu diesem Thema bestehende nationale Norm muß dann zurückgezogen werden.

## Auswirkungen auf Holz-Fensterbauer

In dem vorliegenden Fall betrifft dies die bewährten DIN-Normen 68 360-1 und 68 360-2, jeweils aus dem Mai 1981, in denen „Holz für Tischlerarbeiten; Gütebedingungen bei Außenanwendung“ (Teil 1) bzw. „Innenanwendung“ (Teil 2) beschrieben waren. Sehr praxisgerecht und gut anwendbar waren insbesondere die relativ detaillierten Merkmal-Tabellen mit der Unterscheidung „Außenanwendung“ (AD, AND) und „Innenanwendung“ (ID, IND) und jeweils spezifischen Vorgaben. Dies alles gehört der Vergangenheit an und müßte zur weiteren Geltung jeweils einzelfallbezogen besonders vereinbart werden.

Diese neue Europa-Norm geht nunmehr unter vereinfachten Voraussetzungen und Anforderungen an die Sache heran.

Nach dem Anwendungsbereich beschreibt diese Norm „das Verfahren, das zur Bestimmung der Merkmale und zur Sortierung nach der sichtbaren Qualität von Holz in Tischlerarbeiten anzuwenden ist“. Sie gilt für Holzeinzelteile oder für Holzfertigprodukte, z. B. in Türen und Fenstern.

In den Punkten „Grundlagen“ und „Sortierung nach den Merkmalen“ finden sich die wesentlichen Aussagen dieser Norm. Dabei wird in die Merkmale

- Äste, Risse
- Harzgallen, Rindeneinwuchs
- verfärbter Splint
- freiliegendes Mark
- Schädigung durch Ambrosiakäfer und für offene, d. h. sichtbare Flächen nach den Klassen J2, J10, J30, J40 und J50 unterschieden.

Zu Ästen und Astansammlungen werden ausführliche Angaben gemacht. So gelten für Größe und Verteilung derselben, daß z. B. die maximale Astgröße auch als prozentualer Anteil der Breite oder Dicke des Holzfertigproduktes in den verschiedenen Klassen angegeben wird, und zwar zusätzlich zu einem maximalen Durchmesser des Astes. Äste mit einer Größe über 10 mm müssen – in Längsrichtung gemessen – einen Abstand von etwa 150 mm haben. Bei kleineren Ästen spielt die Astverteilung keine Rolle. Lose und ungesunde Äste auf einer „offenen Fläche“ müssen ausgebessert werden. Das Ganze bezeichnet die Norm als „Vergütungsarbeiten“. Dabei kommen „Pfropfen oder Füllmittel“ in Frage.

Diese „Pfropfen“, also Holzdübel, Schiffchen, (spez.) Einleimer, müssen von der gleichen Holzart wie das umgehende Holz sein, die gleiche Faserichtung haben und durch geeignete Kleber fest verankert sein und dabei möglichst die gesamte Lochtiefe ausfüllen. Sie dürfen eine Breite (kleineres Maß) „von höchstens 6 mm über dem für die jeweilige Klasse festgelegten oberen Grenzwerte der Astgröße haben“. Bei größeren Ästen oder Fehlern dürfen höchstens zwei Pfropfen

verwendet werden. Eine Überlappung der Pfropfen ist zulässig.

Beispiel: In der Klasse J30 darf ein Ast eine maximale Größe von 30 mm haben. Ein runder Dübel dafür dürfte einen Durchmesser von 36 mm aufweisen.

## Neue Begriffe und Anforderungen

Problematisch könnte die Sache beim Einsatz des für den Fensterbau sonst gut geeigneten Hemlock werden, da die dabei unvermeidlichen Rindeneinschlüsse etwa in der Klasse J10 ausgebessert und mit einer „undurchsichtigen“, sprich deckenden Beschichtung versehen werden müssen. Als vorläufiges Fazit zu dieser neuen Norm bleibt festzuhalten: Die Branche muß sich an neue Begriffe und neue Anforderungen gewöhnen.

Für die für Fenster in Frage kommende Holzklasse gibt es leider keine Hinweise, ebensowenig wie für eine Unterscheidung in eine deckende (neuer Begriff: undurchsichtige) Beschichtung und eine nicht deckende Beschichtung. Mit der Klasse J10 würde man beispielsweise mit einem max. Dübeldurchmesser von 16 mm weit unter dem bisher üblichen maximalen Maß von 25 mm liegen, mit der nächsten Klasse J30 gleich sehr weit darüber.

Bezüglich der Zulässigkeit von Rissen wird ebenfalls weit über das bisherige Maß hinausgegangen. Mit diesen – und anderen – Vorgaben der neuen Norm zur Holzqualität wird das Bauteil Fenster eher als „Funktionselement in der Außenfassade“ gesehen. Inwieweit sich diese Norm in Ausschreibung und Praxis durchsetzen wird, sollte mit kritischer Distanz beobachtet werden.

Der vollständige Normtext ist beim Beuth-Verlag, Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin, Fax (0 30) 26 01 12 60, zum Preis von ca. 46,- DM zu beziehen. □